

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Verlagspreis vierteljährlich M. 2.70 einschließlich des „Anzeigebblattes“ in der Geschäfts-
kassa, bei unregelmäßigen sowie bei allen Reichs-
postanstalten. — Erscheinung täglich abends mit
Ausnahme der Sonntage und Feiertage für den
folgenden Tag.

Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger ungewöhnlicher
Schwierigkeiten des Betriebes der Zeitung, der Verantwortlichen über die
Verantwortungsbefreiung — hat der Besteller keinen Anspruch
auf Vorkauf oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises.

Verl.-Adr.: Amtsblatt.

**Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel,
Neuheide, Oberstüngen, Schönheide,
Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüngen, Wildenthal usw.**

Verantwortl. Schriftleiter, Drucker und Verleger: Emil Hanneböh in Eibenstock.
65. Jahrgang.

Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 20 Pf.
Im Reklameteil die Zeile 20 Pf.
Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 60 Pf.
Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags
10 Uhr, für größere Tage vorher.
Eine Gewähr für die Aufnahme der Anzeigen
am nächsten oder am vorgeschriebenen Tage,
sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben,
ebensowenig für die Richtigkeit der durch Fern-
sprecher abgegebenen Anzeigen.

Fernsprecher Nr. 110.

Nr. 248.

Mittwoch, den 23. Oktober

1918.

Mehlzuteilung in der fleischlosen Woche

vom 21. bis 27. Oktober 1918.

Als Ersatz für die in der Woche vom 21. bis 27. Oktober 1918 ausfallende
Fleischzuteilung werden — mit Ausnahme der Fleischselbstversorger — jeder vom
Bezirksverband Schwarzenberg mit Brotmarken zu versorgenden über 6 Jahre alten
Person

185 g Mehl

und jeder unter 6 Jahre alten Person

90 g Mehl

gewährt.

Zum Bezuge des Mehles werden durch die Ortsbehörden Marken
über 185 g Mehl (grünes Papier)
und 90 g Mehl (gelbes Papier)

ausgegeben.

Die Marken haben nur während der ausgedruckten Zeit Gültigkeit. Sie dürfen
nur während dieser Zeit beliefert werden.

Die Bäcker und Mehlkleinhändler haben diese Marken — wie die Brotmarken —
sofort beim Empfang durch kreuzweises Durchstreichen mittelst Farb- oder Tintenstiftes
zu entwerten.

Sie haben weiter die vereinnahmten Marken ebenso wie die Brotmarken spätestens
am 3. Tage nach dem Verfalltage bei der Ortsbehörde zum Zwecke der Ausstellung der
„Bescheinigung über abgelieferte Marken“ abzuliefern.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden nach § 80 der Reichs-
getreibeordnung für die Ernte 1918, vom 29. Mai 1918, mit Gefängnis bis zu 1 Jahre
und mit Geldstrafe bis zu 50 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Schwarzenberg, am 21. Oktober 1918.

Der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.
Dr. Wimmer.

Städtischer Lebensmittelverkauf.

Mittwoch, den 23. djs. Mts., Marke H 1: (violetter und roter Druck) 125 g
Grieß und 125 g Zwieback.

Marke H 1: (schwarzer Druck) 100 g Grieß
zu 10 Pf.

Donnerstag, den 24. djs. Mts., Marke H 4: 60 g Margarine zu 26 Pf.
Freitag, den 25. djs. Mts., Marke H 3: 125 g Bienenhonig, mit Zucker
gestreckt, zu 1,20 M.

Eibenstock, am 22. Oktober 1918.

Der Stadtrat.

Die Fleischmarkentafchen

sind Mittwoch, den 23. djs. Mts., vormittags in der städtischen Lebensmittel-
abteilung zurückzugeben.

Die Zeit ist genau einzuhalten.

Eibenstock, am 21. Oktober 1918.

Der Stadtrat.

Städtischer Holzverkauf

am Mittwoch, den 23. djs. Mts., im Hofe des vorm. Brandt'schen Hauses,
Hauptstraße 4, vormittags 8—11 Uhr und nachmittags 2—5 Uhr.

Der Preis für 1 Raummeter beträgt 22 Mark.

Eibenstock, den 21. Oktober 1918.

Der Stadtrat.

Königliches Lehrerseminar zu Schneeberg.

Zur Aufnahmeprüfung für die nächste VII. Klasse werden Knaben zugelassen,
die bis zum 30. Juni 1919 das 13. Lebensjahr vollendet, bez. das 15. Lebensjahr
noch nicht überschritten haben.

Bei den Anmeldungen (möglichst unter persönlicher Vorstellung des Schülers) sind
vorzulegen: 1. Geburts- und Taufzeugnis, 2. Ausweis der sächsischen Staatsangehörig-
keit, 3. ärztl. Zeugnis (vorgeschriebenes Muster von der Seminardirektion zu beziehen),
4. Impfschein, 5. sämtliche Schulzeugnisse (Zeugnisbuch), 6. Lebenslauf, 7. Bescheinigung
der Ortsbehörde, daß der Vater oder Erziehungspflichtige Inhaber ist, die Mittel zum
Unterhalt und zur Ausbildung des Schülers während der Seminarzeit aufzubringen.
Anmeldungen können bis 30. November d. J. wochentags 11—12 Uhr erfolgen.
Schneeberg, am 21. Oktober 1918.

Die Seminardirektion.

Vom Weltkrieg.

Der deutsche Seeresbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier,
21. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern wurde vor u. um den Lysabschnitt zwischen
Lisfel und Kortrijk heftig gekämpft. In Zomergem vorüber-
gehend eingedrungenen Feind warfen wir im Gegenstoß
wieder zurück. Weiderseits von Deynse setzte sich der Geger
auf dem Westufer der Lys fest. Teile, die südlich der
Stadt über den Fluß vordrangen, wurden zum größten
Teil gefangen genommen. Ein Franzosenest blieb auf
dem östlichen Ufer zurück. Westlich von Kortrijk stieß der
Feind über Deerlijk und Zwedegem vor. Auf den Höhen
westlich und südwestlich von Wichte brachten wir seine An-
griffe zum Stehen; nördlich der Schelde wiesen wir den
Feind vor unseren Linien ab. Nördlich von Tournai hat
der Gegner die Schelde erreicht. Südlich von Tournai
standen wir mit ihm in der Linie St. Amand—östlich
von Denain und auf den Höhen östlich und nordöstlich
von Maspres in Gefechtsstellung. Weiderseits von So-
lesmes und Le Cateau griff der Engländer gestern
in Ausdehnung seiner am 17. und 18. Oktober zwischen
Le Cateau und der Oise geführten Angriffe mit starken
Kräften an. Zwischen Commaing und Vertain blieben
seine Angriffe auf den Höhen westlich der Harples-Nieder-
ung in unserer Abwehrstellung liegen. Weiderseits von
Solesmes brachten wir den über unsere vorderen Linien
hinaus vordringenden Feind auf den Höhen östlich und
südöstlich der Stadt zum Stehen. Romeries und Amer-
val gingen verloren und wurden im Gegenstoß wiederge-
nommen. Weiderseits von Le Cateau haben wir unsere
Stellungen nach hartem, wechselvollem Kampf im allge-
meinen behauptet. Die brandenburgische 44. Reserve-
division unter Führung des Generalmajors Haas hat sich
hier besonders bewährt. Der mit großen Mitteln unter-
nommene Angriff des Feindes ist somit auf der ganzen,
20 Kilometer breiten Front bis auf örtlich beschränkten
Bobengewinn des Gegners an der Fähigkeit unserer durch
Artilleriewirkung unterstützten Infanterie gescheitert.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz.

Nördlich der Sore wurden erneute Angriffe des Fein-
des abgewiesen. Weiderseits der Straße Laon—Marle
stürzten wir im Gegenangriff Teile unserer noch in Fein-
deshand gebliebenen Linien und wiesen starke Gegenan-
griffe ab. Auch westlich der Aisne nahmen ostpreu-
ische Bataillone und das in den letzten Kämpfen besonders
bewährte Reserve-Infanterieregiment Nr. 231 im Gegen-
angriff ihre Stellungen wieder und schlugen feindliche An-
griffe ab. Westlich von Bouziers suchte der Feind
seine am 19. Oktober errungenen örtlichen Erfolge durch
Fortsetzung seiner Angriffe zu erweitern. Vornehmlich
sind sie am Gegenangriff des Infanterie-Regiments Nr.
411 und an der zähen Abwehr der 7. Kompanie bayeri-
schen Infanterie-Regiments Nr. 24 gescheitert.

Seeresgruppe von Gallwitz. Westlich von
Bantheville wurden Teilangriffe der Amerikaner ab-
gewiesen. Im übrigen blieb die Geschäftstätigkeit weiderseits
der Maas in mäßigen Grenzen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der Morawa schlugen wir erneute Teilangriffe

der Serben ab.

Der erste Generalquartiermeister
Lubendorff.

(W. I. B.)

Soll Holland vergewaltigt werden?

Genf, 21. Oktober. Das Blatt „Feuille“ meldet
aus holländischer Quelle, die Entente habe von Holland
die Abtretung der Scheldemündung verlangt.
Wilson habe sich diesem Vorgehen ebenfalls angeschlossen.
Von einer Abstimmung der Bevölkerung wird nicht ge-
sprochen. Politische Kreise erblicken hierin, falls diese Nach-
richt bestätigt wird, einen Versuch der Alliierten, Holland in
den Krieg hineinzuziehen, um die Provinz Maastricht ge-
gebenenfalls besetzen zu können.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Parteiführer der Linken beim Kai-
ser. Seine Majestät der Kaiser empfing Montag nach-
mittags in Gegenwart des Reichskanzlers die neuernannten
Staatssekretäre Scheldemann, Gröber, Erzberger, Haus-

mann, Trimborn, Bauer und die Unterstaatssekretäre Da-
vid, Giesberts, Robert Schmidt, Dr. August Müller.

— Die Entwicklung in Polen. Raum ist
bekannt geworden, daß die I. I. Regierung die Zivil- und
Militärverwaltung ihres Besatzungsgebietes aufgeben will,
als auch schon berichtet wird, daß der Abbau der deut-
schen Zivilverwaltung in Polen mit größter Beschleunigung
bis Ende dieses Jahres erfolgen soll. Damit wird die
öffentliche Meinung in Deutschland durchaus einverstanden
sein, die es ohnehin mißfällig bemerkte, daß wir den Po-
len wertvolle Verwaltungskräfte überlassen, die wir bei
uns selbst notwendig gebrauchen könnten. Zu erwarten
bleibt nur noch, daß mit dem Abbau der Zivilverwaltung
auch die Zurücknahme unserer Truppen erfolgt. Ebenso
müssen wir alles Material wieder haben, was von uns
während der Besetzung eingebracht wurde. Es hat keinen
erischlichen Zweck, den selbstbewußten Herren in Warschau
die Sorge für die Aufrechterhaltung der Ordnung abzu-
nehmen. Das müssen sie schon selbst besorgen, auch wenn
ihnen die bolschewistische Flut bis zum Halse hinaufsteigen
sollte. Dank werden wir niemals von den Polen ernten,
besonders nicht dafür, daß wir ihre ersten Schritte als
selbständiges Staatswesen befallten.

— Explosionskatastrophe. Bei einer Ex-
plosion in der Berlin-Anhaltischen Maschinenfabrik Dessau
sind 70 Personen getötet und etwa 50 schwer oder
leichter verletzt worden. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen,
daß diese Zahlen sich noch um einige Opfer erhöhen wer-
den, da die Aufräumungsarbeiten unter militärischer Hilfe
noch im Gange sind. Die Ermittlungen über die Ent-
stehungsurache haben noch zu keinem bestimmten Ergeb-
nis geführt.

Örtliche und Sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 22. Oktober. Die Grippe, be-
ren mehr oder minder bösartiges Auftreten aus fast allen
europäischen Ländern gemeldet wird, hat auch die Hälfte
des an und für sich nur noch schwachen Personals der
Amtsblattdruckerei ergriffen, so daß die Zeitung nur
als Notausgabe erscheinen kann.

— Schönheiderhammer, 21. Oktober. Blonker
Kurt Schädlich von hier erhielt das Eisernes Kreuz
2. Kl.